

punkt der ältesten urkundlichen Erwähnung maßgebend sein, nämlich die vom 25. Februar 1222, wo Bischof Bruno II. von Meissen das Besetzungsrecht über 9 Tochterkirchen des Budissiner Domes, darunter diejenige zu Wilthen in die Hände des Domkapitels legte.

Der 1. Januar 1559 gilt als Tag der offiziellen Einführung der Reformation in Wilthen. Am 15. März 1669 erfolgte die Verleihung der Markt- und Stadtgerechtheit an die Einwohner von Wilthen. Der Ort gehörte zuerst einem danach genannten Adelsgeschlecht von Wilthen (1276); Rittergutsbesitzer waren die v. Gebelzig, v. Pannewitz, v. Haugwitz, v. Gersdorff, v. Rodewitz, v. Taube, v. Miltitz, v. Ehrenpreisberg, v. Below, v. Braun, v. Zittwitz, Rechtskandidat Richter und seit 1837 das Domstift St. Petri zu Bautzen. — Obwohl Wilthen abseits der großen Heeresstraßen liegt, hat es doch schwere und böse Zeiten zu erdulden gehabt. Es war 1430 im Oktober den räuberischen Horden der Husitten preisgegeben. Während der Zeit des 30jährigen Krieges schlich heulend Teuerung und Not, Hunger und Tod durch die Gassen. Die Pest durchtuppte die Finsternis. Plündernde Soldaten durchzogen den Ort. Im 7jährigen Kriege war Wilthen am 10. September 1758 Hauptquartier des Generals Prinz Christoph von Durlach. 17000 Mann lagerten hier. Am 5. Oktober 1758 zog Daun in Eilmärschen bei stockfinsterner Nacht und im strömenden Regen mit 60000 Mann durch Wilthen. Während der Schlacht bei Bautzen 1813 entspann sich am Sonneberg, dem vorgelagerten Hügel des Mönchswalders, ein blutiges Gefecht, in welchem die Franzosen, von Wilthen, Postwitz und Singwitz aus siegreich stürmend — bis zum Drohberge und Mehlteuer vordrangen. Die Lasten für die hiesige Gemeinde waren während der Befreiungskriege erheblich groß.

Nun sei noch ein Bild von Wilthens frischpulsierendem Wirtschaftslebens entrollt.

Die Geschichte Wilthens der letzten Jahrzehnte ist auf das engste verknüpft mit der Entwicklung seiner Industrie, die das Rückgrat der Gemeindefinanzen bildet. Einen erheblichen Teil der Einwohner un- mittelbar oder mittelbar lohnende Beschäftigung sichert das Kognak-Brennereigewerbe der C. I. Hünlich A.-G., die Textil-Industrie der Weltfirma C. S. Thomas, Baumwoll-Abfall-Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur und Druckerei, sowie die Firmen E. Knoblauch, E. Liebscher, O. P. Sperling, Liebscher und Stolle, E. Grahl, Gebr Augustin, A. Reime, Hofmann, Joachimsthal. An sonstigen Industriezweigen sind zu nennen: die Papiermühle der Firma Tschötsch, die Baugeschäfte von P. Hübner und Zimmermeister G. Hübner, das Lausitzer Sägewerk und Baubetrieb G. m. b. H., die Schuhwarenfabrik von Kloas, Kengers Maschinen- und Mühlenbau-Anstalt, M. Kengers Mühle, Bäckerei und Nudelfabrik, Hartmanns Bäckerei und Nudelfabrik, Lebelts Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik, die Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili, G. m. b. H.

Seit 1918 läßt sich unstreitig in Wilthen ein Aufschwung feststellen. Möge der Gemeinde Wilthen ferner eine kraftvolle Weiterentwicklung beschieden sein!

Decken	*	Hecht, Linke & Truöl	*	Teppiche
Möbelstoffe		Anfertigung von Gardinen und Dekorationen		Linoleum
BAUTZEN, Innere Lauenstraße 5				

Bürgermeister:

Otto, Max.

Gemeindeälteste:Fabrikdirektor Wagner.
Konsumvereinskassierer Richter.**Kassenwesen:**

Spar- und Girokasse. Kassierer: Saupé.

Gemeindewaisenträte:Ofenkehrmeister Henke.
Gutsbesitzer Andreas Eißler.
Gutsbesitzer Ernst Pech.**Gendarm:**

Gendarmerie-Hauptwachtmeister Grunert.

Ortsrichter:

Gemeindefassierer a. D. Ernst Augustin.

Standesbeamter:

Wohnt in Wilthen.

Schuhmann:

Wachtmeister Birke.

Geistlicher:

Pfarrer Rentsch.

Lehrer:Volkschule: Schulleiter: Schuldirektor Hanke.
Fortbildungsschule: Schulleiter: Oberl. Birnstein.**Arzt:**

Dr. med. Heyde.

Friedensrichter:

Rittergutspächter Gießner.

Girokasse WilthenFernsprecher 12, Wilthen + Postscheckkonto: Dresden 4363
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu mäßigen Gebühren